

Start in die LSW

Alles über den ersten Tag, unsere Fahrt, die Spiele und der Tagesabschluss mit Workshops

Am Montagmorgen trafen wir uns am Bahnhof Bern, um mit dem Zug nach Marin-Epagnier zu fahren. Während der Zugfahrt unterhielten wir uns, lachten zusammen und assen. Als wir dort angekommen sind, mussten wir noch etwa 10 Minuten zum Lagerhaus laufen. Dort eingetroffen, wurden wir in die Zimmer eingeführt und hatten etwas Zeit, um uns einzunisten, unser Lunch zu geniessen und uns etwas umzusehen. Dann ging das Programm los, wir machten einen Postenlauf mit verschiedenen nachdenklichen und kreativen Aufgaben. Zum Beispiel mussten wir uns überlegen was wir von der Klasse erwarten und was uns für das Klassenklima wichtig ist dies wurde dann am Schluss des Programmpunktes besprochen, bei einem anderen Posten durften wir unser Kinderfoto schön gestalten. Im Laufe der Woche konnten dir die Mitschüler positive Sachen auf die Rückseite der Kinderfotos schreiben. Als dieser Programmteil beendet war, hatten wir kurz Freizeit. Der nächste Punkt auf dem Tagesablauf war eine Olympiade. Dort haben wir verschiedene sportliche Aufgaben im Team oder zu zweit gemacht. Am lustigsten war für uns die Ballonaufgabe, bei der man um den einen Fuss einen Ballon anbinden musste und sich mit dem zweiten Fuss mit einem anderen Mitschüler zusammen zu binden. Das Ziel dieses Spiels ist gewesen zu zweit als einziges Team mindestens noch einen Ballon ganz am Fuss zu haben, man musste somit irgendwie die Ballone der anderen Teams zerstören. Am Schluss der Olympiade wurde ein Gewinnerteam festgestellt. Dies war Colin mit seiner Gruppe, sie bekamen als Preis je einen Mandelbärli. Danach musste die Kochgruppe das Abendmahl vorbereiten. Es gab Kartoffeln mit verschiedenen Dips und Käse. Während die Kochgruppe noch den Abwasch machte, hatten die anderen noch etwas Zeit für sich. Nach dem waren dann die verschiedenen Workshops die von einigen aus unserer Klasse organisiert wurden. Man konnte bei Colin und Noemi Karaoke singen, mit Mila und Timmaj "Wer bin ich" spielen, mit Ramil russisch lernen und bei Joezy zeichnen. Nach den Workshop war es Zeit die Zähne zu putzen und ins Bett zu gehen.

Rämu, Kevä, Vänu & Zöru



Dienstag, stressig aber lässig

Der erste vollständige Tag in der Landschulwoche der 22Fd: erster Morgensport, erste Tagesaktivität, erste Challenges. Schnell fanden wir 21 Schüler uns in Neuenburg und in unserem schönen Lagerhaus am See zurecht. Obwohl es erst der Anfang war, hatten wir viel Spass, ein gutes Miteinander, auch wenn es manchmal stressig wurde.

Der erste Tag unserer Landschulwoche fing an. Am Morgen früh um 7 Uhr mussten wir in den eiskalten Neuenburgersee. Die liebe Vivien hatte für uns ein Morgenprogramm zusammengestellt. Doch weil wir alle, inklusive Lehrerinnen, noch nicht fit genug dafür waren, sprangen wir nur kurz rein. Danach assen wir Frühstück. Nachdem unsere Mägen gefüllt waren, kam Frau Brühlhart, die Theaterlehrerin von dem Neufeld und machte mit uns ein Teambuildingworkshop. Wir lernten uns besser kennen und hatten viel Spass bei etwas seltsamen Spielen.

Wir assen unseren Lunch, den wir nach dem Frühstück vorbereitet hatten. Um etwa 13 Uhr fuhren wir nach Neuenburg. Eine sympathische Frau erklärte uns die Geschichte von Neuenburg und führte uns durch das Schloss. Auch sehr interessant war, dass wir den Gefängnisturm bestiegen. Nachdem wir wunderschöne Fotos von uns gemacht hatten, erhielten wir einen Auftrag: Wir mussten eine Fotochallenge machen und mindestens neun Fotos knipsen. Klingt vielleicht einfach, aber wir mussten zum Beispiel ein Gruppenmitglied von einer fremden Person über die Strasse tragen lassen oder ein kreatives Bild fotografieren. Wir hatten extrem viele Lachkicks und es sind sehr viele lustige Fotos hierbei rausgekommen. Die Kochgruppe machte sich um 17:00 von Neuchatel auf den Weg zurück zu unserem Lagerhaus, um Fachitas vorzubereiten.

Nach dem leckeren Nachtessen wurden von Schülern verschiedene Workshops angeboten. An diesem Abend waren es vier: Entspannung, Tanzen, Fussball und Uno. Nach einem stressigen, aber lässigen Dienstag fielen wir müde, aber glücklich in unsere Betten.

Wir denken gerne an den Dienstag zurück und mit den entstandenen Fotos können wir uns gut zurückerinnern. Das viele Lachen hat uns wohl noch mehr zusammengeschweisst.

Stella, Lena, Sandra, Joezy, Anja



Das verstörende Haus von Dürrenmatt

Am Mittwoch haben wir das Haus von Dürrenmatt besichtigt und anschliessend den Film "Das Versprechen" im Kino gesehen.

Den Mittwochmorgen haben wir mit Yoga gestartet. Nach dem Frühstück haben wir uns bereit gemacht, um das Haus von Dürrenmatt zu besichtigen. Der Weg war ziemlich anstrengend, da wir alles hinauflaufen mussten. Endlich angekommen waren alle fix und fertig. Nach einer kurzen Pause hat die Führung gestartet. Der Reiseführer hat uns das ganze Haus gezeigt, die Biographie zu Dürrenmatt und seine bekannten Werke. Die Werke (Bilder) empfanden die meisten von uns als verstörend, da die Bilder eine negative Phantasie ausstrahlen und meisten nicht jugendfrei waren.

Nach der Führung hatten wir Mittagspause, wo wir uns frei bewegen konnten. Zum Abschluss von unserem Deutschthema haben wir noch einen Film zum Buch "Das Versprechen" geschaut. Anschliessend hatten wir Freizeit und die Kochgruppe musste die Stadt früher verlassen. Zum Abendessen gab es Teigwaren mit Tomatensauce und Pesto.

Nach dem Abendessen fand das Abendprogramm statt, wo wir verschiedene Workshops besuchen konnten. Fix und fertig sind wir danach schlafen gegangen.

Im Grossen und Ganzen war es ein schöner Tag.

Milä, Vivä, Märku, Shärä & Gjänä



Alles lief doch nicht wie geplant!

Am Donnerstag hatten wir eine Führung im Laténium und in Hauterive. Daraufhin gingen wir nach Murten. Geplant war Stand-up-Paddeln auf dem Murtensee. Doch dies fiel aufgrund zu starker Wellen ins Wasser.

Der Donnerstag begann wie jeden Morgen mit Fit in den Tag. Marko gab uns einen kurzen Einblick in die Tanzwelt. Nach einer Weile assen wir dann gemeinsam das Frühstück.

Gestärkt und zufrieden machten wir uns auf den Weg ins Laténium. Das Laténium ist das kantonale archäologische Museum in Neuenburg. Es ist nach der Fundstelle La Tène am Neuenburgersee benannt und liegt am Seeufer in Hauterive.

Dort erfuhren wir sehr Interessantes über unsere Vorfahren, zum Beispiel wie sie lebten oder was sie für Werkzeuge brauchten.

Danach ging es weiter zum Murtensee. Jedoch hatten wir Probleme bei der Hinreise, da der Bus Verspätung hatte und somit haben wir den Zug verpasst.

In Murten angekommen, kam danach die nächste Enttäuschung. Durch zu starke Wellen war es zu gefährlich für das Stand-up-Paddeln. Doch zum guten Glück hatte es in der Nähe einen Minigolfplatz. Wir nutzten die Chance und spielten dort eine Weile.

Nach dem spontanen Ausflug hatten wir noch Freizeit, um Murten besser zu erkunden. Daraufhin hatten wir einen Bärenhunger und fuhren zurück nach Marin-Epagnier, wo wir dann gemeinsam in Führung von Frau Roth und Frau Ammann Pizza assen. Als unser Hunger gestillt wurde, liefen wir zurück zum Lagerhaus, wo wir unseren letzten Abend mit dem Spiel Werwölfe beendeten.

Trotz mehrerer Hindernisse verbrachten wir einen schönen und letzten vollständigen Tag mit der Klasse und ganz herzlich bedanken wir uns bei unseren Lehrkräften für diesen schönen Tag.

Diyar, Vanessa, Nina, Timmaj, Barbara



Kalte Brise, hitzige Diskussionen und ein stressiger Marsch

Auch am letzten Tag in unserer Klassenwoche wurde Sport gemacht, diskutiert und gemeinsam gearbeitet.

Um 7 Uhr stand die Klasse startklar hinter dem Haus, um sich auf den Weg Richtung Steg zu begeben. Es herrschte eine kalte Brise, während wir den gefühlt ewig langen Steg entlang liefen. Nachdem dies gemeistert war, freuten sich alle auf die Hauswärme und das frische Morgenessen.

Während wir unser Essen genossen, gingen wir pro Tisch raus und werteten die jetzt schon vergangene Woche aus. Die Kriterien beinhalteten unsere Meinung zum Ort, zum Programm und wie wir unser Verhalten in der Klasse einschätzten. Zum Schluss wurden die Regelungen aufgestellt und besprochen, welche in der Klasse hitzige Diskussionen auslösten.

Nach spannendem Diskutieren ging es ans Packen und Putzen, welches dafür nicht so hitzig ablief. Nachdem dieser nicht so erfreuliche Prozess endlich erledigt war, ging der kurze Marsch Richtung Bahnhof los. Dieser war dann jedoch nicht so entspannt, wie wir es uns erhofft haben, da zu viel Zeit beim Zusammenpacken verloren gegangen war. Als dann jeder sein Plätzchen im Zug gefunden hatte, merkte man an der Ruhe deutlich, dass alle nach dieser erlebnisreichen Woche zufrieden erschöpft waren.

Colin, Noemi

